

FILM DES MONATS

AUGUST 2003



Frankreich 2002

104 Minuten

Regie:

Claude Chabrol

Besetzung:

Nathalie Baye

Benoit Magimel

Suzanne Flon

Mélanie Doutey

Verleih:

Monopole Pathé Films, Zürich

La fleur du mal

Altmeister Claude Chabrol verweist im Titel seines jüngsten Films auf einen Gedichtzyklus des „Genius der Dekadenz“: Charles Baudelaire. Gleichzeitig weist die Metapher auch auf die perfide und gleichzeitig faszinierende Fassade der gegenwärtigen französischen Bourgeoisie hin. So erweist sich das Idyll, mit dem der Film auf einem herrschaftlichen Landsitz von Bordeaux beginnt, als äusserst trügerisch. Die Kamera gleitet durch die Flure, fährt an einer im Zimmer zusammengekauerten jungen Frau vorbei und bleibt darauf bei der Leiche eines Mannes stehen.

Die Familien Charpin und Vasseur, die über drei Generationen auf merkwürdige Weise miteinander verflochten sind, gehören zum Inventar des Herrschaftssitzes. Die betagte Tante Line hält nicht nur den Haushalt und die Familie zusammen, sondern hütet auch ein düsteres Geheimnis um ihren toten Ehemann. Um Line herum gruppiert sich das schicksalhaft verstrickte Familienensemble. Eine politisch motivierte Attacke auf die Familie löst schliesslich Irritation, Mord und Totschlag aus – und Tante Line fügt ihrem Geheimnis ein Neues hinzu.

Neben der geschliffenen Gestaltung überzeugt der Film durch seine entlarvende Gesellschaftskritik mit präzisen Pointen und Seitenhieben. Das Böse findet sich in der Banalität des Alltags. Mit der Geschichte des stellvertretenden Leidens, das Tante Line auf sich nimmt, spricht dieses ambitionierte Drama zudem auch religiöse Motive an.

Charles Martig

Filmbeauftragter Katholischer Mediendienst

<http://www.pathefilms.ch>